

Vortrag und Diskussion:

Chillen statt hackeln? – Gesellschaftlicher Selbstmord auf Raten?

10. April 2024, 11:04 Uhr

Redaktion [Florian Haun](#)



Die K.Ö.St.V. Frundsberg lud kürzlich zu einem Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema „Chillen statt hackeln? – Gesellschaftlicher Selbstmord auf Raten?“ ins Szentrum in Schwaz

Die K.Ö.St.V. Frundsberg lud kürzlich zu einem Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema „Chillen statt hackeln? – Gesellschaftlicher Selbstmord auf Raten?“ ins Szentrum in Schwaz.

SCHWAZ (red). Sozialforscher **Prof. Dr. Bernd Marin** beleuchtete in seinem Referat Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in Gesellschaft und Arbeit und mögliche Szenarien einer neuen Wirtschafts- und Arbeitswelt, die geprägt ist von Hypergeschwindigkeit, Hyperproduktivität und maximalem Warenfluss, was zu erhöhten Anforderungen an den arbeitenden Menschen führe. Deshalb plädierte Marin für neue Arbeitszeitmodelle wie eine 4-Tage-Woche (längere Tagesarbeitszeit, aber mehr freie Tage) bei gleichzeitiger Verlängerung der Lebensarbeitszeit, Turnusarbeit durch Mehrfachbesetzungsmodelle usw. Die Arbeit müsse Freude und Sinn machen, wenn sie nicht krank machen soll.

Der Philosoph **Prof. Dr. Andreas Oberprantacher** verwies darauf, dass unser Handeln und unsere Kommunikation immer mehr von Arbeit überlagert werden (Handy, E-Mails) und für viele ein Loslassen-Können, ein Zur-Ruhe-Kommen auch in der Freizeit schwierig sei, sodass viele das Gefühl haben, den Anforderungen nicht gewachsen zu sein. Dazu komme, dass verschuldete Menschen mit wesentlich weniger Zuversicht in die Zukunft blicken. Daher komme es trotz weniger Wochenarbeitszeit als früher zu mehr Erschöpfung. Sinn ergebe sich nämlich nicht nur in der Arbeit, eine Reduktion könne trotz des daraus resultierenden Verzichts Neues eröffnen.

Einig war man sich darin, dass moralisierende Generalbeschuldigungen („die Guten sind wir, die Faulen immer die anderen“) nicht zielführend sind und dass wir die Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam und ohne Generationenkonflikte meistern werden können.

In der Diskussion mit Publikumsbeteiligung wurde u.a. gesagt, dass neben innovativen Arbeitszeitmodellen mehr Demokratie und Mitbestimmungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz wünschenswert seien. Das Gefühl des Gebrauchtwerdens sei ein Lebenselixier.

Leider musste der dritte Referent, Arbeits- und Sozialrechtsexperte **Prof. Dr. Wolfgang Mazal**, krankheitsbedingt absagen, weshalb u.a. die Frage nach der Umsetzbarkeit neuer Arbeits- und Arbeitszeitmodelle an diesem Abend unbeantwortet blieb.



https://www.meinbezirk.at/schwaz/c-lokales/chillen-statt-hackeln-gesellschaftlicher-selbstmord-auf-raten_a6620310#gallery=null